Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 37 (1895)

Heft: 2

Buchbesprechung: Neue Litteratur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die für jeden Praktiker interessante und wichtige Arbeit verdient allgemein bekannt zu werden. Dem Verfasser, der zugleich ein glänzendes Doktorexamen bestanden hat, gratulieren wir herzlich. Den jungen Kollegen ein Vivat sequens!

Rubeli.

Neue Litteratur.

Médecine légale vétérinaire par Alfred Galtier, médecin-vétérinaire, inspecteur-sanitaire de la ville de Caen. 1 volume in 16 de 502 pages, cartonné 5 frs. Paris, 1895. Librairie J.-B. Baillière et fils. Rue Hautefeuille, 19.

Die gerichtliche Tierheilkunde von Galtier bildet das fünfte Buch der unter der Leitung von Professor Cadéac bis jetzt erschienenen Encyklopädie der Tierheilkunde. Das mit voller Sachkenntnis und klar abgefasste Werk zerfällt in vier Teile. Der erste Teil behandelt auf 187 Seiten die eigentliche gerichtliche Tierheilkunde und zwar die Vergehen gegen die Sittlichkeit, die Todesfälle und deren Verursachung, die verschiedenen Verwundungen, die Anhebung der Währschaftsklage und Verjährung der Währschaft, die Erstickungsarten, die Gewährsmängel, die Expertise, die Abfassung der Gutachten, die ansteckenden Krankheiten, die Bösartigkeit und Stetigkeit, die Fleischnahrungsmittel und schliesslich die verschiedenartigen Viehversicherungen. Der zweite Teil bespricht auf 238 Seiten die Verantwortlichkeit der Tierärzte, der Quacksalber, der Hufschmiede, der Zuchthengstehalter, der Meistersleute für die durch ihre Knechte verursachten Schäden, der Viehbesitzer, der Wirte, der Tiermieter und -Vermieter, der Kutscher und Eisenbahngesellschaften. Der dritte Teil ist dem gerichtlichen Verfahren gewidmet und behandelt den Unterricht der Tierheilkunde, die gesetzwidrige Ausübung der Tierheilkunde, die Gebühren der (französischen) Tierärzte, Vorrecht und Verjährung der Forderungen, die berufliche Verschwiegenheit, den Verkauf der Kundschaft, das Diplom der Tierärzte,

die Ausübung der tierärztlichen Pharmazeutik und die Geheimmittel. Der vierte, sehr kurze Teil enthält das Verhältnis der Tierärzte zu der richterlichen Behörde, die Verwaltung, die von Seite der tierärztlichen Experten zu liefernden Dokumente, zuletzt die Gebühren der Experten.

Ist auch das besprochene Werk speciell den französischen Verhältnissen angepasst, so ist dasselbe nichtsdestoweniger instruktiv auch für die nicht französischen Tierärzte. Der Preis von Fr. 5 des 502 Seiten fassenden, solid und elegant kartonnierten Buches ist ein mässiger. *Strebel.*

Bossert, Bezirks-Tierarzt in Erlangen. Zeitschrift für Pferdekunde und Pferdezucht. XI. Jahrgang, 1894.

Vorliegende Zeitschrift ist das Organ der Pferdezuchtvereine Bayerns. Aus dem reichhaltigen Inhalte des XI. Jahrganges können wir jedoch entnehmen, dass nicht nur die bayerischen Pferdezuchtverhältnisse eingehend abgehandelt sind, sondern auch mit Hülfe einer vortrefflichen Mitarbeiterschaft, zu welcher praktische Gestütsmänner und verschiedene Tierärzte gehören, den Reit- und Fahrsport, Hufbeschlag, Fütterung und Pflege der Pferde grosse Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Die jährlich 3 Mark kostende und in 12 Nummern erscheinende Zeitschrift verdient es sehr wohl, dass sie auch von unsern Tierärzten gehalten und unterstützt wird. *H.*

Lehrbuch der Pharmakologie für Tierärzte. Auf Grundlage des Arzneibuches für das deutsche Reich und der Pharmacopœa Austriaca, sowie mit Berücksichtigung der Pharmakognosie, pharmazeutischen Chemie und Toxikologie, bearbeitet von Dr. Georg Müller, Professor an der tierärztlichen Hochschule zu Dresden. Mit 71 Originalholzschnitten. Dresden, G. Schönfelds Verlagsbuchhandlung. 1894. Preis Mark 12.

Das vorliegende, kurz und recht übersichtlich gehaltene Lehrbuch der Pharmakologie umfasst die Materia medica, Pharmakognosie, pharmazeutische Chemie und in ihren Haupt-

grundzügen auch die Toxikologie. Der allgemeine Teil enthält insbesondere die Auseinandersetzungen über die Wirkung der Arzneimittel und die Bedingungen der Arzneiwirkung, währenddem im speciellen Teile die einzelnen Arzneimittel, welche nach dem therapeutischen System gruppiert sind, kurz und bündig besprochen werden. Die für das Studium der Pharmakologie so wichtigen Abbildungen der hauptsächlichsten Droguen sind in diesem Werke durchwegs als wohlgelungene hervorzuheben. Nebst dem gediegenen Inhalte wird auch die schöne buchhändlerische Ausstattung nicht unwesentlich dazu beitragen, diesem Lehrbuche eine grosse Verbreitung zu sichern. *H.*

Prof. Dr. med. Sussdorf. Anatomische Wandtafeln. Tafel I. Männliches Pferd; linke Seitenansicht der Lage der Eingeweide in den grossen Körperhöhlen. Verlag von Edwin Nägele, Stuttgart, 1894. Preis Mark 4.

Wert und Nutzen guter Abbildungen für den anatomischen, überhaupt für den naturwissenschaftlichen Unterricht sind wohl nicht anzuzweifeln. Es darf deshalb die Herausgabe anatomischer Wandtafeln warm begrüsst werden.

Die vorliegende I. Tafel zeigt uns im Knochengerüste des Rumpfes, dem auch die Knochen der Extremitäten bis zum Radius resp. zur Tibia angeschlossen sind, die in der Brust-, der Bauch- und der Beckenhöhle gelagerten Eingeweide, überdies die Lage der äussern Genitalien. Die Grösse der Tafel (104/70 *cm*) sowie die Verschiedenfarbigkeit der Organe sind derart, dass die Unterscheidung der einzelnen Teile auch in grössern Auditorien möglich ist. Als kleine Verbesserung in der Übersichtlichkeit wäre wohl die Aufschrift mit den Initialen der betreffenden Organe statt derjenigen in alphabetischer Reihenfolge anzusehen. Die Tafel kann als nützliche Wandzierde allen Kollegen bestens empfohlen werden.

Rubeli.

Prof. Dr. Tschirch, Direktor, und **Dr. O. Österle,** Assistent am pharmazeutischen Institut der Universität Bern. Anatomischer Atlas der Pharmakognosie und Nahrungsmittelkunde. T. O. Weigel Nachfolger, Leipzig, 1894. Lieferung 5.

Inhalt dieser Nummer: Cort. granati, Flor. Verbasci, Crocus, Flor. Calendulae, Flor. Carthami, Rhiz. curcumae, Piper nigrum und Piper album.

Ein besonders Pharmazeuten willkommenes Werk, das aber auch in jede naturwissenschaftliche und medizinische Bibliothek gehört. Die Tafeln zeichnen sich durch feine Zeichnung und exakte Wiedergabe aus, dabei sind bei jeder Figur zu viele, das Gesamtbild störende Details vermieden. Neben jeder Tafel findet sich die Erklärung der Abbildungen. Von besonderm Werte ist der in gedrängter Kürze geschriebene, aber alles Wesentliche der Droge zusammenfassende Text, sowie die Angaben über Fälschungen und Untersuchungsmethoden wichtiger Drogen. *Rubeli.*

Prof. Dr. Martin. Bogenfurche und Balkenentwicklung bei der Katze. Inaugural-Dissertation der philosophischen Fakultät in Zürich vorgelegt.

Eine gründliche und interessante Arbeit, welche über die Entwickelung und das weitere Verhalten der Bogenfurche, sowie über die Entwickelung des Balkens eine Anzahl neuer Befunde aufweist. Zur erlangten Doktorwürde unsere Gratulation! *Rubeli.*

Les oiseaux de Basse-Cour, cygnes, oies, canards, paons, faisans, pintades, dindons, coqs, pigeons, par Ch. Cornevin, professeur à l'école vétérinaire de Lyon, 1 vol. gr. in 8 de 322 p., avec 4 planches coloriées et 116 figures intercalées dans le texte. Librairie J. B. Baillière et fils, 19, rue Hautefeuille, Paris. 1895. Preis 8 Fr.

Dieses „Lehrbuch der speciellen Tierkunde“ bildet die notwendige und natürliche Ergänzung des in diesen Blättern

(1891, pag. 243/44) besprochenen, sehr gediegenen, umfangreichen „Handbuch der allgemeinen Tierkunde“. Der bewanderte Autor behandelt in möglichst knapper, klarer und taxinomischer Weise das zahlreiche Hausgeflügelvolk. Das Werk. das die hauptsächlichsten bekannten Rassen der alten und neuen Welt umfasst, ist in der Absicht abgefasst, den Leser auf die Unterscheidung einer Rasse, Unterrasse oder Varietät hinzuführen. Zu diesem Zwecke finden sich die Unterscheidungsmerkmale scharf, deutlich und leichtfasslich angegeben.

Die Ordnungen des Hausgeflügels sind unter jener der Schwimmfüssler, jener der Hühnergattung, jener der Taubengattung und jener der Lauf- oder Springvögel abgehandelt Die Gattung der Schwimmfüssler umfasst die verschiedenen Schwäne-, Gänse- und Entenarten; jene der Hühnerarten — mit Nichtberücksichtigung des eigentlichen Hühnervolkes — die Pfauen, Fasanen, Perlhühner und Truthähne. Im dritten Kapitel sind die zahlreichen eigentlichen Hühnerspecies beschrieben. In der Klasse des Taubenvolkes finden sich die so zahlreichen Taubenrassen und Varietäten kurz und gut geschildert. Im Kapitel der Laufvögel bespricht der Autor die wenigen Straussenarten, die Nanduspecies und die Familie der Kasuariden. Jedes der fünf Kapitel ist von synoptischen Tabellen begleitet und durch sehr viele und gute Abbildungen illustriert. Der Preis des sehr instruktiven und typographisch geschmackvoll besorgten Buches ist ein mässiger zu nennen.

Strebel.

Vorlagen für Pferde-Konstruktions-Zeichnen von Prof. Louis Braun von München, für Maler, Bildhauer, Kunstschulen, Pferdeliebhaber etc. Verlag Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Einer ganz aussergewöhnlichen und schönen Arbeit begegnen wir hier. Drei Lieferungen mit je 8 Blättern sind einstweilen erschienen und wird das Werk mit der 6. Lieferung abgeschlossen werden. Aber nach diesen drei Heften lässt

sich hinlänglich die Tendenz des Werkes erkennen, — ein schriftlicher Textteil fehlt nämlich.

Der bekannte und berühmte Schlachtenmaler Braun war durch seine schwierige Aufgabe seit Jahren genötigt, das Pferd in den denkbar verschiedensten Stellungen und Lagen darzustellen. Das verlangte eine aussergewöhnliche Beobachtung und Übung, und hat bei dieser Gelegenheit Herr Braun diejenige Methode herausgefunden, welche am sichersten und raschesten dazu führen musste, ein Pferd in natürlicher Stellung getreu wiederzugeben. Diese Methode nunmehr auch einem weitern interessierten Publikum zugänglich zu machen, ist die Tendenz obgenannter Vorlagen.

Die Vorlagen selbst, gross Quartformat, Karton, stellen nun Zeichnungen des ganzen Pferdes oder auch nur einzelner Teile desselben dar, und zwar derart, dass auf einer Tafel eine durch lauter gerade Linien skizzierte Figur, auf der folgenden die daraus hervorgegangene fertige Skizze dargestellt wird. Die erste Figur entspricht wirklich einer, wenn auch nicht mathematisch entwickelten, so doch auf anatomischer Grundlage aufgebauten Konstruktion, welche in der Regel gewisse Skelettteile als Ausgangspunkte beansprucht.

Herr B. teilt in einer kurzen Einleitung mit, dass wenn man sich nun durch Nachzeichnen der Konstruktionsfigur die bezüglichen Winkel und Linien etwas einpräge, es ein Leichtes sei, hernach das eigentliche Bild komplett und genau frei zu zeichnen.

Wir zweifeln nicht, dass auf diese Art das sonst so schwierig naturgetreu darzustellende Objekt richtig erfasst und wiedergegeben werden kann, und dass in Kunstschulen diese Vorlagen von fundamentaler Bedeutung sind.

Allein auch an landwirtschaftlichen und namentlich Veterinäranstalten verdienen sie, als praktische Ergänzung der Lehre des Exterieurs volle Aufmerksamkeit. Nicht dass man hier Künstler anbilden solle; allein, abgesehen dass etwas Zeichnen Jedermann von Wert ist, wird der Schüler durch diese Studien

so recht auf die Proportionen und Konturlinien des Pferdes aufmerksam gemacht. Er wird unwillkürlich die seltsame Konstruktion, die Gestalt der Profillinien u. s. w. mit dem Original vergleichen und dadurch an genaues Beobachten gewöhnt. Er wird aber nicht nur richtig beobachten lernen, die wichtigste Aufgabe des Studierenden, sondern sich auch Formen- und Schönheitssinn einprägen, wodurch sein Verständnis für die Beurteilung eines Pferdes und dessen Gestalt wesentlich gewinnen dürfte.

In diesem Sinne kann die Beschaffung des Werkes wirklich empfohlen werden überall da, wo das Pferd Gegenstand einer besondern Beachtung zu sein pflegt.

Vier künstlerisch vollendete Beilagen von in Farben ausgeführten Pferdebildern zeigen uns die hohe Entwicklung der Technik auf diesem Gebiet, speciell des Art. Institutes Orell Füssli, und sind diese Braun'schen Bilder wirklich sehr hübsche Kunstschöpfungen. *Z.*

Lehrbuch der klinischen Untersuchungsmethoden für Tierärzte und Studierende von Dr. med. Friedberger und Dr. med. Eugen Fröhner, Professoren an der tierärztlichen Hochschule in München und Berlin. Zweite, verbesserte Auflage. Verlag von Ferd. Enke in Stuttgart. Preis 13 Mark.

Vor kaum 3 Jahren präsentierte sich das obbezeichnete Werk zum erstenmal den tierärztlichen Kreisen und wurde wie alle seine Brüder von denselben Schöpfern allgemein freudig begrüsst.

In nicht erheblich verändertem Gewande erscheint es heute in zweiter Auflage, und benützen wir den Anlass gerne, dasselbe neuerdings bestens zu empfehlen überall da, wo man es sich aneignen will in der klinischen Untersuchung genau und systematisch vorzugehen.

Sind auch Einteilung und Besprechungsart wesentlich dieselben geblieben, so hat das Werk doch ein weniges an Umfang gewonnen und zwar namentlich durch die Aufnahme einer

eingehenderen topographischen Beschreibung der Harn- und Geschlechtsorgane der verschiedenen Tiere, ein Kapitel, das von Prof. Sussdorf in Stuttgart bearbeitet wurde, sowie durch die von Prof. Kitt in München dem bakteriologischen Teil einverleibten diagnostischen Tierimpfungen (Tuberkulin und Malleïn). Auch um einige Illustrationen (Dermanyssus und Instrumente und Vorrichtungen zum Impfen) ist das Werk reicher geworden, wogegen die Verfasser bezügl. der Abschnitte Geschlechtsorgane und Milch aus didaktischen Gründen die bisherige Kürze der Darstellung beibehalten haben. Indem wir im übrigen auf unsere frühere Besprechung verweisen, wünschen wir auch diesmal dem prächtigen Werke einen ebenso glücklichen Erfolg. *Z.*

Verschiedenes.

Tarif für die Freiburger Tierärzte vom 1. Febr. 1828.

	Fr.	Btz.
1. Besuche.		
Für einen Besuch im Wohnorte, am Tage . . .	—	2
Idem, in der Nacht . .	—	4
Für einen Besuch ausserhalb des Wohnortes in einer Entfernung von weniger als 1 Stunde . . .	—	5
Für jede weitere Stunde, ausser Unterhaltungskosten	—	5
2. Konsultationen.		
Für eine Konsultation mit einem oder mehreren Tierärzten	1	—
Für eine Konsultation ausserhalb des Wohnortes .	1	5
Für jede folgende Konsultation zu Hause . . .	—	5
Idem, ausserhalb des Wohnsitzes, nebst Reisekosten	1	—
3. Untersuchungen.		
Für Untersuchung der Viehware einer Gemeinde beim Ausbruche einer Seuche per Tag . . .	2–4	—